

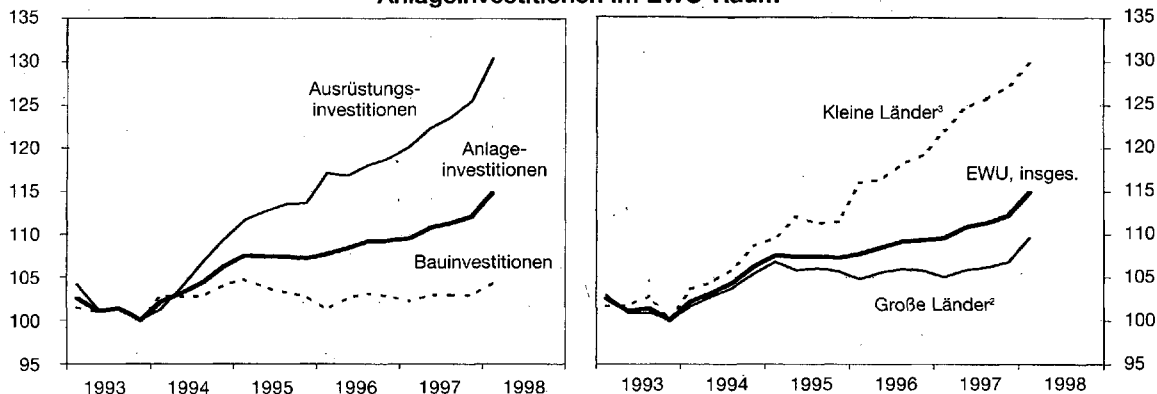
# Konjunktur-Schlaglicht: Investitionen in der EWU

Nach zunächst recht zügiger Belebung im Jahre 1994 verlor die Investitionstätigkeit im EWU-Raum wieder deutlich an Schwung. Erst im Herbst letzten Jahres hat sich das Expansionstempo im Gefolge der Verbesserung der monetären und außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder spürbar verstärkt; die Anlageinvestitionen waren im Frühjahr dieses Jahres um rund 5% höher als ein Jahr zuvor. Geprägt wird die Entwicklung der Investitionstätigkeit in der EWU von den drei großen Ländern Deutschland, Frankreich und Italien, auf die insgesamt rund 70% der Anlageinvestitionen im Euro-Raum entfallen. In diesen Ländern blieben die Anlageinvestitionen, bei nur flauer Konjunktur und zum Teil auch aufwertungsbedingter Verschlechterung des außenwirtschaftlichen Umfeldes, bis in

ben die Ausrüstungsinvestitionen im EWU-Raum auch nach der Mitte dieses Jahrzehnts spürbar aufwärtsgerichtet, lediglich das Anstiegstempo flachte sich zeitweise ab. Die Dynamik kam vor allem von den kleineren Volkswirtschaften. So wurden die Ausrüstungen in Spanien, den Niederlanden, Finnland und Irland in den vergangenen Jahren kräftig ausgeweitet, während insbesondere in Deutschland die Investitionstätigkeit lange Zeit sehr verhalten war.

Trotz der Finanzkrise in Asien und der Zuspitzung der Lage in Rußland kann mit einer Fortsetzung des Konjunkturanstiegs im Euro-Raum gerechnet werden. Beeinträchtigungen im Export werden größtenteils durch die stärkere Binnennachfrage kompensiert, die insbesondere von den günstigen monetären Rahmenbedingungen Impulse erhält. Die alles in al-

**Anlageinvestitionen im EWU-Raum<sup>1</sup>**



<sup>1</sup> 4. Quartal 1993 = 100 (Tiefpunkt der Investitionen). <sup>2</sup> Deutschland, Frankreich, Italien. <sup>3</sup> Belgien, Finnland, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien.

Quelle: Eurostat; eigene Berechnungen.

das vergangene Jahr hinein relativ schwach (vgl. Schaubild). In den meisten kleineren EWU-Ländern waren die Anlageinvestitionen dagegen in den Jahren 1995 bis 1997 weiterhin deutlich aufwärtsgerichtet. Beträchtliche Anregungen gingen dabei – insbesondere in Spanien und Portugal – von dem erheblichen Rückgang der Zinsen und von der Aussicht auf eine Teilnahme an der EWU aus.

Ausschlaggebend für die schwache Entwicklung der Anlageinvestitionen im Euro-Raum in den Jahren 1995 bis 1997 war die Bautätigkeit. Auch hier zeigt sich eine deutliche Scherenbewegung zwischen den drei großen Ländern, auf die rund 70% der Bauinvestitionen entfallen, und den übrigen Ländern; in den großen Ländern waren die Bauinvestitionen zeitweise sogar rückläufig. Dagegen blie-

lem auch künftig relativ guten Absatz- und Ertragsaussichten der Unternehmen, eine steigende Kapazitätsauslastung, die niedrigen Zinsen, aber auch der Start der Währungsunion sprechen für eine weiterhin deutliche Zunahme der gewerblichen Investitionen im Euro-Raum. Mit der Verbesserung der Beschäftigungs- und Einkommensaussichten dürften zudem die Investitionen im Wohnungsbau wieder stärker expandieren. Anregend wirken dabei auch die niedrigen Zinsen sowie in einer Anzahl von Ländern staatliche Wohnbauförderprogramme. Alles in allem werden die Anlageinvestitionen im Euro-Raum weiterhin zügig ausgeweitet werden; die Schere in der Entwicklung zwischen großen und kleinen Ländern wird sich dabei allmählich schließen.

Wilhelm Mailand, Tel. 040/3562-368